



übertrifft er alle. Man muß indessen wohl bedenken, daß der Begriff, wie ihn die Alten von der Grazie hatten, von demjenigen weit unterschieden war, welchen wir uns heut zu Tage davon machen. Vergleichen wir den unsrigen in Ansehung der Malerey mit jenem der Alten, so ist er weiter nichts, als eine Art vom Gezwungenen, oder Affectation, die bey der vollkommenen Schönheit nicht statt hat: denn sie besteht sehr oft in gewissen unnatürlichen, schweren, gewaltsamen, oder wohl auch kindischen Gebärden, Stellungen und Handlungen; wie man dieses manchmal auch in den Werken des großen Anton Corregio, und noch viel mehr in jenen des Parmegianino, und anderer Künstler sehen kann, die diese Bahne gegangen sind. Hingegen war die Grazie bey den Alten ganz anders beschaffen; sie trug einen Charakter, von welchem man mit Grunde sagen kann, gleichwie die Schönheit weiter nichts, als ein Begriff der Vollkommenheit ist, also sey auch die Grazie weiter

ter